

# Historisches aus der Wildschönau

## Die Wildschönau vor gut 150 Jahren

In den Jahren 1840-47 veröffentlichte Johann Jakob Staffler ein mehrbändiges Werk mit dem Titel „Tirol und Vorarlberg topographisch, mit geschichtlichen Bemerkungen“. Der Tiroler Landesbeamte beschreibt darin in gründlicher Form die einzelnen Orte im damaligen deutschsprachigen Tirol, also auch im heutigen Südtirol, sowie in Vorarlberg und bietet auch wertvolle statistische Angaben. Die hier mit nur wenigen Auslassungen buchstabengetreu wieder abgedruckte Würdigung der Wildschönau findet sich in dem im Jahre 1842 erschienenen Band 1/2 der Landesbeschreibung von Staffler auf den Seiten 757- 761. Stafflers Beschreibung der Wildschönau könnte man zum Teil heute noch als Werbetext für einen Tourismusprospekt verwenden, wenn in einem geradezu schwärmerischen Ton die idyllische, unberührte Landschaft, das gesunde Wasser und die aromatische Bergluft in unserem Tal gerühmt werden. Vieles hat sich in den letzten 150 Jahren aber auch entscheidend verändert: Die Zahl der Einwohner ist heute etwa doppelt so hoch (4030) wie um 1840 (2119); aus den 338 Häusern sind fast 1500 geworden. Auch die Verkehrsverhältnisse haben sich gründlich gewandelt. Es gab damals noch keine Straße nach Wörgl, sondern nur einen „zur Noth einspännig fahrbaren Weg“ vom Möslbichl im Inntal über den Zauberwinkel ins Tal. Die Entfernungen zählte man um 1850 nach damals ganz aktuellen Gehstunden und noch nicht nach fahrbaren Kilometern. Die meisten Änderungen dürfte wohl der zur Zeit Stafflers noch nicht existierende Tourismus und der damit verbundene Wirtschaftsaufschwung bewirkt haben. Nicht zuletzt deshalb stehen beispielsweise heute neben der Auffacher Kirche nicht mehr allein das Pfarrhaus und ein Wirtshaus, wie vor 150 Jahren, sondern ein dichtverbautes Dorf mit ungefähr 50 Häusern. Erst der Rückblick auf die angeblich so „gute, alte Zeit“ macht einem das Ausmaß des Wan-

dels bewusst, der die Wildschönau wie die meisten Teile unseres Landes seit einigen Generationen erfasst hat.

Josef Riedmann

**Gemeinde Wildschönau (Witschenau) 2119  
Einwohner, 338 Häuser**

Östlich und 3/4 Stunde von Kundl führt oberhalb dem Moosbühel über einen steilen Bergabhang ein zur Noth einspännig fahrbarer Weg in das Thai Wildschönau. Einige sagen „Witschenau“, andere „Wiltschenau.“ Wer Recht hat, ist schwer zu entscheiden; die Ableitung von „wiltschen“, das gleichbedeutend mit wühlen sein soll, scheint nicht zu befriedigen, weil die meisten Täler Tirols von einem Wildbache durchwühlt werden, folglich dieser Begriff nichts Charakteristisches von dem Thale enthält, das hier besprochen wird. In alten Urkunden liest man „Witschinowe.“ Hiernach würde sich die Benennung „Wiltschenau“ allerdings rechtfertigen lassen. Die Bezeichnung mit „wildschön“ ist indessen einfach und dem Thale angemessen, das an seiner Ausmündung felsig, waldig, von vielen kleinen und großen Bächen in Klüfte zerrissen, schaurig und wild sich darstellt, während im Innern sich sanftere und liebliche Formen enthüllen, und die schönsten Alpengebirge mit herrlichen Waldbeständen angenehm wechseln.

In der politischen Verwaltung ist die Wildschönau eine einzige Gemeinde, welche sich in Beziehung auf ihre Finanz-Verhältnisse in vier Hauptmannschaften (Hauptmannschaften) auflöst. Nach dem kirchlichen Bedürfnisse teilt sie sich in vier Seelsorgs-Bezirke, nämlich in die zwei Vikariate Oberau und Niederau; in die Lokai-Kaplanei Auffach und die Expositur Thierbach.

**A**lle diese Kirchen erkennen den Landesfürsten als Patron. Oberau und Auffach unterstehen der Pfarre Kundl, Thierbach der Pfarre Reith, und Niederau der Pfarre Rattenberg. Bei jeder Kirche sorgt eine Schule für den Jugendunterricht.

**O**berau, in der Mitte des bewohnten Thales, zwischen dem Gebiete der Wildschönauer- und der Wörgler-Ache, ein Dörflein mit 8 Häusern und 76 Einwohnern und der Vikariats-Kirche, 2 7/8 Stunden von Kundl und 5 Stunden von Rattenberg, wird als der Hauptort angesehen. Es hat eine erhabene, vollkommene schöne Lage, eine reine, erfrischende Luft und vortreffliches Wasser - alle Eigenschaften, die ihn zum Sommer-Wohnsitz empfehlen. Das Vikariat Oberau umfasst in seiner Ausdehnung von ~ Stunden mehre stark bewohnte Berggegenden, als: Dorf, Entfelden, Straß, Mühlthal und andere. Die Häuser meistens vereinzelt, da und dort zu kleinen Gruppen in geschmackvoller Unordnung vertheilt, beleben und schmücken die schöne Berglandschaft noch schöner. Oberau zählt im Ganzen 161 Häuser und 951 Einwohner. Die Seelsorgs-Kirche zur heiligen Margarethe (anstatt der 1719 abgebrannten 1752 neu erbaut) ist wegen ihrer regelmäßigen Anlage und Ausführung, noch mehr aber wegen ihres großen Umfanges eine der merkwürdigsten Landkirchen. Sie misst 140 Fuß in der Länge, 51 Fuß in der Breite und 45 Fuß in der Höhe. Auch ihre Altäre besitzen sehenswürdige Gemälde. Nächst am Dörfchen im Westen ladet eine Kapelle, artig in der Rundform gebaut, zur stillen Andacht ein. Sie ist dem heil. Anton geweiht. - Ein Gasthaus unweit der Kirche, „auf dem Keller“ genannt, bemüht sich, allen bescheidenen Anforderungen zu entsprechen. Angenehm überrascht in diesem Dörfchen das Haus des Paul Schöner, sehr hübsch nach Art eines eleganten Wiener-Landhauses, von ihm, einem gebornen Wildschönauer, nun in Wien angesiedelten Hausbesitzer, neu erbaut. - In der Mühlthalgegend, etwa 1/2 Stunde vom Dorfe quillt ein Mineral-Wasser mit vielem Schwefelgehalte, bisher zu wenig gewürdigt.

**A**uffach, das den innern Theil des Thales einnimmt, daher auch Innerwildschönau genannt, ist größtentheils eine Alpe. Der ordentliche Weg geht über Oberau dahin; im Winter der einzig gangbare. Die Kaplanei ist 1 kleine Stunde südwestlich von Oberau und 6 Stunden von Rattenberg gelegen. Steile Sommerpfade kürzen diese Entfernung nun mehr als 1 Stunde ab. So führt längs der Kundler-Ache am linken Ufer derselben ein sehr beschwerlicher Steig bald über unsicheres Steingerölle, bald durch finstere Schluchten in jenes Revier. Das Kirchlein, dem heil. Johann von Nepomuk ge-

weiht, einfach und anziehend, wurde im Jahre 1800 neu gebaut zu der 1797 neu errichteten Seelsorge. Nur die Wohnung des Priesters und ein Schankhaus schließen sich demselben an. Die übrigen Häuser - die belaufen sich in ihrer Gesamtzahl auf 82 mit 499 Einwohnern - entfernen sich durchaus vereinzelt in mehr oder minder weiten Distanzen. Die bedeutendem Bezirke sind: Perna, Hochried, Schrattenthal, Koba. Im Tangelanger steht eine Schmiede; sie soll aus einer abgekommenen Schmelzhütte hervorgegangen sein.

**T**hierbach, im Gebiete der Wildschönauer-Ache auf dem Gebirge zwischen Oberau und den Alpbacher-Höselberge, ist noch höher und alpenmäßiger als Auffach gelegen. Wer eine Sehnsucht hat, stärkende Bergluft zu athmen vom Aroma, der edelsten Kräuter gewürzt; aus erquickenden, krystallinen Quellen zu trinken, und an schönen Fernsichten sich zu ergetzen, der findet solche und ähnliche Alpenvorzüge hier in diesem herzerhebenden Hochthale. Das St. Michaels-Kirchlein, 1 1/2 Stunden westlich von Oberau und 4 1/2 Stunden südöstlich von Rattenberg, ist nur auf mühesamen Fußpfaden erreichbar. Es steht mitten auf einer blühenden Alpenmatte, und nicht selten geschieht es, daß die Glocken des Weideviehes in den Kirchengesang einstimmen, oder diesen übertönen. Nebst der Wohnung des Seelsorgers und dem Schulhause sind nur noch zwei Bauernhäuser in der Nähe der Kirche vereinigt. Die Zahl der dortigen Einwohner beläuft sich nur auf 24. Der ganze Seelsorgs-Bezirk schließt 34 Häuser und 279 Einwohner ein. Ein beschwerlicher Fußsteig leitet von Thierbach durch die Höselklamm in 2 Stunden zur Vikariats-Kirche in Alpbach.

**N**iederau, im Bereich der Wörgler-Ache an der Gränze von Hopfgarten, hat ein Dörflein von 10 Häusern und 64 Einwohnern mit der Vikariats-Kirche zu den heil. Sixtus und Oswald, - vom Marchbache bewässert, 1 Stunde östlich von Oberau und 5 Stunden von Rattenberg, eine angenehme, muschelförmige Thalgegend. Der ganze Seelsorgs-Bezirk umfaßt 61 Häuser und 390 Einwohner und der Schulbezirk noch überdieß 11 Häuser vom Vikariate Hopfgarten. Ein dürftiger Gemeindeweg führt in 2 1/4 Stunden von Niederau nach Hopfgarten. Bemerkenswert ist eine lebhaft besuchte Muttergottes-Kapelle, 1/2 Stunde nördlich vom Dörflein auf dem Burgstall-Stein - einem an drei Seiten von der Wörgler-Ache umrauschten steilen Felsenhügel - in der Mitte des Thales, der in weiter Ferne Berg und Land überblickt. Der nächstgelegene Hof heißt Burgstall. Wahrscheinlich stand in alter Zeit auf dem Hügel eine Burg.